



Zivilschutz übt das Zusammenspiel

- SZSV-Generalversammlung in Lausanne: Aufbruchstimmung allenthalben
- Zivilschutz-Magazine im Online-Archiv: Auslegeordnung mit Suchtpotential



SZSV
FSPC
FSPC

Schweizerischer Zivilschutzverband
Fédération suisse de la protection civile
Federazione svizzera della protezione civile

Es tut sich was im noch jungen Verband



Am 7. April hielt der Schweizerische Zivilschutzverband (SZSV) im Olympischen Museum in Lausanne seine 10. Generalversammlung ab. Die von Service de protection et sauvetage Lausanne perfekt organisierte Veranstaltung war eine gute Gelegenheit für den Verband, die Kontakte zur Romandie weiter zu verstärken – und umgekehrt. Deshalb und auch vor dem Hintergrund der anstehenden Reformen auf Bundesebene war eine Aufbruchstimmung spürbar.

Nach einem Grusswort von Stadtrat Pierre-Antoine Hildbrand unterstrich SZSV-Präsident Walter Müller vor rund hundert Delegierten, dass man die Basis noch verstärkter abholen wolle, um deren Probleme und Wünsche zu kennen. Man müsse aber just in den Kantonen aufpassen, dass der Zivilschutz nicht den Sparanstrengungen zum Opfer falle, mahnte er. “Denn Sicherheit ist ein entscheidendes Gut für unser Land.”

In seinem Jahresbericht ging Müller näher auf die fortschreitende Urbanisierung der Schweiz ein, welche auch an den Zivilschutz ganz neue Anforderungen stelle. Er ist überzeugt: Die Strategie des Bundes, vermehrt Metropolitanregionen zu bilden, hat einen sicherheitspolitischen Schwachpunkt, der korrigiert werden muss. Der SZSV-Präsident: “Chaos in unseren Zentren kann schnell grosse Teile unseres Landes lahmlegen oder zumindest schwer beeinträchtigen. Die volkswirtschaftlichen Verluste wären enorm.”

BLICKE OPTIMISTISCH IN DIE ZUKUNFT: DER VORSTAND DES SZSV AN DER GENERALVERSAMMLUNG IN LAUSANNE.

EDITORIAL

Tue Gutes und rede darüber

Sehr geehrte Damen und Herren, werte Mitglieder, dies sollte ein Leitsatz sein für den Zivilschutz. Wir tun zwar sehr viel Gutes: Wir sind für die Bevölkerung da, wenn sie uns braucht, leisten viele Einsätze, von denen die Gesellschaft profitiert. Als Verband setzen wir uns ein für die Mitglieder, wir unterstützen sie, bringen sie fachlich wie persönlich weiter. Aber eben: Wir reden meiner Ansicht nach zu wenig darüber.

Nehmen wir als Beispiel unsere Fachtagung im letzten Jahr, die mehr zu bieten hatte als Zivilschutz-Inputs. Auf der Bühne waren ebenso Expertinnen und Experten, die über teils topaktuelle Themen referierten, die alle angehen, bei denen jede und jeder etwas mitnehmen kann. Auch das war ein Grund für den Rekordaufmarsch von fast 190 Leuten. Ein Kompliment deshalb an die Veranstalter aus unseren Reihen! Das darf auch mal an prominenter Stelle wie hier geschrieben werden, finde ich.

Auch unsere Zeitschrift “Zivilschutz Schweiz” ist aus meiner Sicht sehr informativ. Und dank des Ausbaus, den wir auf dieses Jahr hin vorgenommen haben, wird sie noch attraktiver. Die Zonen haben nun die Möglichkeit, sich einer breiten Öffentlichkeit zu zeigen. Darin sehe ich, werte Mitglieder, sehr viel Potenzial, um noch näher an die Basis zu kommen. Denn auf diesen Seiten können Sie Ihre Übungen oder Einsätze sehr gut präsentieren. Damit wird greifbarer, was die zahlreichen Zivilschutzorganisationen im Land alles leisten. Packen Sie die Gelegenheit, berichten Sie über Ihre Anlässe vor Ort – sodass der Zivilschutz als Ganzes noch besser wahrgenommen wird.

Es ist doch schade, dass der Zivilschutz zahlreiche Einsätze zugunsten der Allgemeinheit leistet und niemand darüber spricht. Zuletzt geschehen an den Ski-Weltmeisterschaften in St. Moritz. Dort packten auch unsere Truppen kräftig mit an – berichtet in den Medien wurde aber fast nur über die Einsätze der Armee. Eine vergebene Chance. Auf dass wir unsere Tätigkeit selbstbewusster in die Schweiz hinaustragen!

Zu guter Letzt möchte ich noch kurz unsere Fachtagung vom Dienstag, 23. Mai, in Olten erwähnen. Sie haben dort unter vielem anderen die Möglichkeit, aus erster Hand von Bundesrat Guy Parmelin, Vorsteher des Departementes für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport, Neuigkeiten zu erfahren und ihm auch Fragen zu stellen. Gut, oder? Ich lade Sie herzlich ein, auch darüber zu reden.



Stephan Eng
Finanzverantwortlicher SZSV
s.eng@gewerbe-basel.ch



SILVAIN SCHERZ, LEITER ZONE 1.



ZUFRIEDENE GESICHTER BEIM SZSV-VORSTAND UND DEN ORGANISATOREN DER GENERALVERSAMMLUNG 2017.



ORGANISIERTE DEN ANLASS PERFEKT: DER SERVICE DE PROTECTION ET SAUVETAGE LAUSANNE.

Müller begrüßte explizit und im Namen des SZSV-Vorstandes die Konkretisierung der Strategie Bevölkerungsschutz und Zivilschutz 2015+ mit der bevorstehenden Gesetzesrevision. Der SZSV will hier in enger Zusammenarbeit mit Führungskräften und der Basis die Gesetzesanpassungen aktiv mitgestalten. Er rief in Lausanne alle Führungskräfte, Zonenleiter und Mitgliedervertreter auf, sich mit ihren Wünschen einzubringen – im Sinne eines modernen, zukunftsorientierten und leistungsfähigen Zivilschutzes.

**Bald gesucht:
Zivilschützer des Jahres**

Martin Erb ging in seinem Jahresbericht auf die Tätigkeiten der Technischen Kommission ein und rief zur Teilnahme an der diesjährigen Fachtagung in Olten auf. Erstmals durfte das Plenum in Lausanne auch von der Idee der Wahl eines "Zivilschützers des Jahres" vernehmen, welche der Vorstand ausgeheckt hat. Details zu dieser spannenden Idee folgen zu einem späteren Zeitpunkt, wie Erb versprach: "Sie hören von uns!" Gunnar Henning als oberster Zonenverantwortlicher blickte ebenso zurück und nach vorn. "Die Zonen nehmen Fahrt auf, sind auf Kurs, aber noch nicht am Ziel", hielt er fest. So konnten etwa die Vakanzen bei den Mitgliedervertretern innert Jahresfrist verringert

werden. Sämtliche Jahresberichte wurden in globo und einstimmig gutgeheissen.

Eine stimmige Zusammenkunft

Die Versammlung war nach einer guten Stunde schon Geschichte. Wahlen standen heuer keine an, die Jahresrechnung 2016 mit einem Verlust von rund 46'000 Franken – zurückzuführen auf die verstärkten Aktivitäten des Verbandes – sowie das Budget 2017 mit einem Verlust 4675 Franken wurden einstimmig gutgeheissen. Die Mitgliederbeiträge bleiben unverändert.

An der GV war spürbar: Es tut sich was im noch jungen Verband. Dies betonte auch Christoph Flury, stellvertretender Direktor des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz (BABS), in seinem Grusswort: "Ihr Verband ist aktiv, hat Fahrt aufgenommen! So macht die Zusammenarbeit Freude!" Jeder einzelne Aktive draussen prägte das Image des Zivilschutzes, sagte Flury. Dem SZSV-Präsidenten und dem Vorstand dankte er für die "gute und intensive" Zusammenarbeit.

Vorstandsmitglied Sylvain Scherz und sein Team von Service de protection et sauvetage Lausanne holten in der Folge den verdienten Applaus als Organisierende der Generalversammlung ab. Schon am Vortag hatten der Vorstand und die Ehemaligen beim Besuch

der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Lausanne spannende Eindrücke vermittelt bekommen. Nach der Versammlung im Olympischen Museum stand – selbstverständlich – ein freier Rundgang durch eben dieses Museum an, den viele Teilnehmer auch nutzten. Und ein Apéro an den Gestaden des Genfersees als Schlusspunkt ist so verachtenswert ja nicht.

Die nächste Generalversammlung findet am 20. April 2018 in Luzern statt. Werner Fischer stimmt die Anwesenden filmisch ein, denn: "Luzern kann man nicht erzählen – Luzern muss man erleben."



DIE LOKALE ZIVILSCHUTZORGANISATION HIESS DIE DELEGIERTEN IM OLYMPISCHEN MUSEUM WILLKOMMEN.



INTERESSANTES RAHMENPROGRAMM: ES STANDEN BESUCHE DER EPFL SOWIE DES OLYMPISCHEN MUSEUMS AN (BILD RECHTS: SCHUHE VON SPRIINTER MICHAEL JOHNSON).

Erstklassiger Einsatz im Engadin



500 Zivilschützer packen bei den Ski-Weltmeisterschaften mit an

An den Ski-Weltmeisterschaften dieses Jahr in St. Moritz standen mehr als 500 Angehörige des Zivilschutzes aus drei Kantonen im Einsatz. Sie unterstützten die Organisatoren in unterschiedlichen Bereichen – und konnten dabei vieles lernen.

Die Ski-Weltmeisterschaften 2017 waren ein Grossereignis der Extraklasse, das ohne die Unterstützung von Zivilschutz, Armee und zahlreichen freiwilligen Helferinnen und Helfern nicht hätte realisiert werden können. Drei Kantone teilten sich die vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz bewilligten Einsätze: Es rückten aus Graubünden 110 Angehörige des Zivilschutzes (AdZS) ein, aus St. Gallen 160 und aus Zürich 240. Die Frauen und Männer konnten in St. Moritz unter anderem die komplexen Führungsaufgaben für Kaderangehörige trainieren, die interkantonale Zusammenarbeit stärken sowie die Einsatzbereitschaft und Durchhaltefähigkeit während mehrerer Wochen unter Beweis stellen. Die enorme Flexibilität des Zivilschutzes wurde von allen Seiten sehr geschätzt und gelobt.

Service für 1500 Medienleute

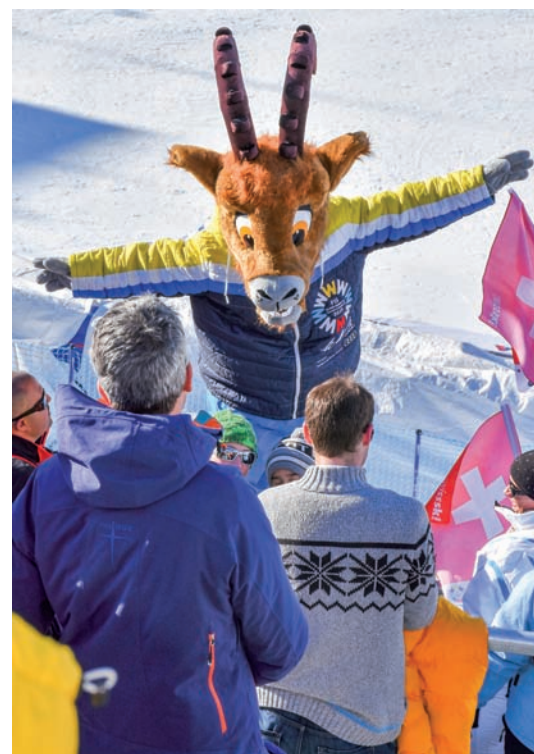
“Moritz”, das WM-Maskottchen, übergab in Zürich den AdZS aus dem Kanton symbolisch die Fahrzeugflotte, die direkt ins Engadin überführt wurde. Damit wurden neben

Transport- und Logistikaufgaben vor allem der Shuttlebetrieb der 1500 Medienschaffenden aus der ganzen Welt vom Medienzentrum ins Zielgelände “Salastrains” sichergestellt. Täglich ab 5 Uhr bis Mitternacht wurden im Schichtbetrieb die Fahrzeuge und die Aufträge im Transportbereich koordiniert, teils bei schwierigen Bedingungen, denn es war kalt und hatte viel Schnee. Sehr erfreulich war das Improvisationstalent der AdZS: Zur Unterstützung der Fahrzentrale haben einige spontan ein Computerprogramm erstellt und programmiert. Innert kurzer Zeit entstand ein übersichtliches Führungsinstrument.

Weitere Bereiche in der Auf- und Abbauphase waren die Erstellung von Infrastruktur und Bauten. So wurde zum Beispiel das ehemalige Feuerwehrdepot eigens für die Voluntari in eine Lounge umgebaut.

Schutz für Beat Feuz & Co.

Die St. Galler Zivilschützer unterstützten das Organisationskomitee im Bereich der Bauten im Zielgelände. Während des Anlasses übernahmen sie an vorderster Front wichtige



MASKOTTCHEN MORITZ SORGT FÜR STIMMUNG

Ordnungsaufgaben bei den Zuschauerströmen und hatten die Hoheit über die Zutrittskontrollen, vor allem in den nicht öffentlichen Bereichen. Diese Kontrollstellen waren im ganzen Zielgelände verteilt, vom Heli-Landplatz bis zum VIP-Zelt.

Sondereinheit unterstützt Polizei

Die Formation aus dem Kanton Graubünden war bei den Ski-Weltmeisterschaften im Bereich Verkehr, Verkehrssicherheit, Parkplatzbewirtschaftung und -unterhalt tätig. Die Sondereinheit "ZS-Pol", die Zivilschutzpolizei, unterstützte die Kantonspolizei. Sie war eine höchst willkommene Ergänzung.

Der Rückbau der gesamten Verkehrsbeschilderung und der Parkplätze rundete den Einsatz des Bündner Zivilschutzes ab.

Perfekte Bedingungen

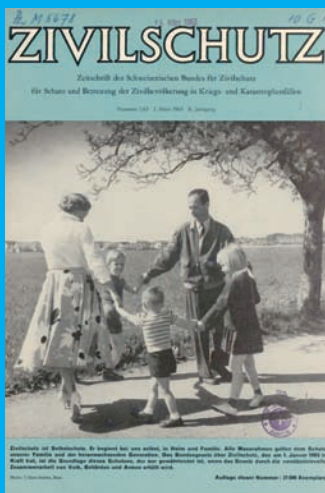
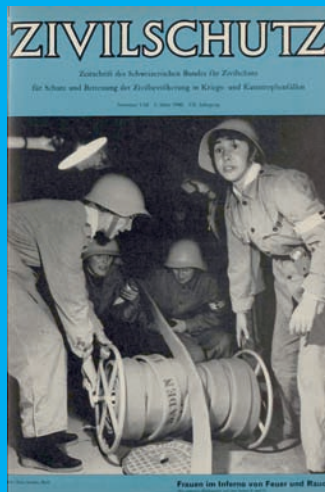
Wegen der sehr kurzen Vorbereitungszeit zwischen September und Dezember 2016 war die Suche nach einer geeigneten Unterkunft für sämtliche AdZS, in der sie auch verpflegt werden konnten, eine enorme Herausforderung. Viele der vorhandenen Unterkünfte waren natürlich bereits belegt. Der Manager des Hotels Maloja Palace (www.malojapalace.com), Frank Amin Karama, bot dem Zivilschutz in der Gruppenunterkunft Maloja jedoch perfekte Bedingungen. Sämtliche AdZS aus den Kantonen Zürich und St. Gallen kamen darin unter. Sein ganzes Team hat einen einmaligen Service geboten, damit nach den langen und anstrengenden Tagen die AdZS die nötige Erholung gefunden haben. An dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön nach Maloja!

Die vier "K" – in Krisen Köpfe und deren Kompetenzen kennen

Für Marcel Wirz, Leiter Fachstelle Grossanlagen beim Amt für Militär und Zivilschutz Kanton Zürich, hat sich einmal mehr bestätigt, wie wichtig die vier "K" auch in einem planbaren Einsatz sind. "Die Ski-Weltmeisterschaften boten eine gute Plattform, um Kontakte zu knüpfen, neue 'Köpfe' und deren Kompetenzen kennenzulernen und das Netzwerk zu pflegen", resümierte er ausserdem nach der Veranstaltung. Als Vorstandmitglied des SZSV habe er dabei auch den Verband repräsentieren und neue Mitglieder werben können. "Der Einsatz des Zivilschutzes in St. Moritz kann von A bis Z als sehr positiv gewertet werden", sagt Marcel Wirz.

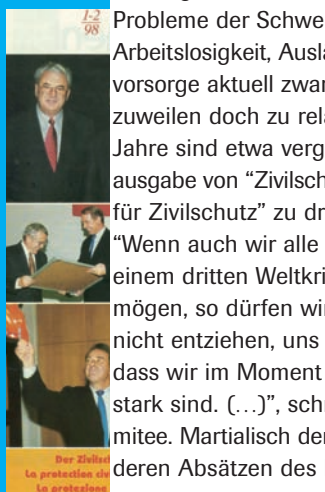


VIELFÄLTIGE AUFGABEN: ANGEHÖRIGE DES ZIVILSCHUTZES AUS MEHREREN KANTONEN BEIM EINSATZ IM ENGADIN.



Zivilschutz-Zeitschriften im Wandel der Zeit:

Online-Auslegeordnung mit Suchpotenzial



Die ETH Zürich digitalisiert allerlei Zeitschriften des Landes und macht sie der Öffentlichkeit im Internet auf der Plattform E-periodica.ch zugänglich. Auch sämtliche Vorgängerausgaben von "Zivilschutz Schweiz" sind online. Doch Vorsicht: Das Schmökern darin hat Suchtpotenzial.

Der Schweizerische Zivilschutzverband hat sämtliche Vorgängerausgaben von "Zivilschutz Schweiz" ab dem Jahr 1954 von der ETH Zürich digitalisieren lassen. Auf der Plattform E-periodica.ch sind diese seit einer Weile veröffentlicht. Der Zugang zum elektronischen Archiv ist kostenlos.

Die Online-Sammlung ist eine wunderbare Auslegeordnung, die aufzeigt, wie sich der Zivilschutz gewandelt hat. Und die einem vor Augen führt, dass die durchschnittlichen Probleme der Schweizer Bevölkerung mit Arbeitslosigkeit, Ausländerfragen und Altersvorsorge aktuell zwar ernst zu nehmen, aber zuweilen doch zu relativieren sind. Erst 63 Jahre sind etwa vergangen, seit in der Erstausgabe von "Zivilschutz" der "Schweiz. Bund für Zivilschutz" zu drastischen Worten griff: "Wenn auch wir alle hoffen, dass wir von einem dritten Weltkrieg verschont bleiben mögen, so dürfen wir uns doch der Pflicht nicht entziehen, uns derart vorzubereiten, dass wir im Moment der Gefahr bereit und stark sind. (...)", schrieb das Gründungskomitee. Martialisch der Ton auch in den anderen Absätzen des Frontartikels: Verteidigungs-

front, Angriffswaffen, Untergang, Vernichtung oder Kampf. Jung waren die schrecklichen Bilder des Zweiten Weltkriegs im Kopf, akut war die Angst vor der Zerstörungskraft der Atombombe. Das schreckliche Thema war während des Kalten Krieges Dauergast in den Spalten der Zivilschutz-Zeitschriften.

Nicht alles ist derart beängstigend. Auch allerhand sachlich-informative, kommentierende, politische, einordnende, gesellschaftlich relevante, weltgeschichtliche oder technische Artikel und so weiter und so fort sind in den historischen Ausgaben der Zivilschutz-Magazine zu finden. Manches erscheint Dekaden später skurril, manches ist belustigend. Kurzum: Das digitale Archiv ist eine wahre Ansammlung an Trouvaillen, das Stöbern darin kann süchtig machen. Umso mehr, weil sich mit der Suchfunktion gezielt auch Personen und Organisationen finden lassen.

Direktlink: www.e-periodica.ch/digbib/volumes?UID=zbk-003

EDITORIAL

Bien faire et le faire savoir

Mesdames et Messieurs, chers Membres, voilà qui devrait être un principe directeur de la protection civile. Car nous faisons beaucoup de bonnes choses : nous sommes là pour la population quand elle a besoin de nous et nous menons beaucoup d'interventions dont la collectivité profite. Et en tant que fédération, nous nous engageons pour nos membres, nous les assistons sur le plan technique et personnel. Par contre, à mon avis, nous n'en parlons pas assez.

Prenons par exemple notre séminaire de l'année dernière, dont les thématiques dépassaient largement la protection civile. Nous avons réuni sur scène des experts qui se sont exprimés sur des sujets d'actualité brûlante qui nous concernent tous : chacune et chacun en a retiré quelque chose. C'était sans doute l'une des raisons de l'affluence record de près de 190 participants. Les organisateurs, issus de nos rangs, méritent nos compliments. J'estime qu'il faut aussi le dire en bonne place et bien en vue comme ici.

Je trouve aussi notre revue " Protection civile Suisse " intéressante et bien documentée. Et elle le devient encore plus grâce à la refonte que nous avons effectuée l'année dernière. Les zones ont désormais la possibilité de se présenter au grand public. J'y vois, chers Membres, un grand potentiel

pour se rapprocher encore davantage de la base. Car vous pouvez très bien rendre compte dans ces pages de vos exercices ou de vos interventions, afin de mettre davantage en lumière tout ce que les nombreuses organisations de protection civile font pour le pays. Saisissez cette occasion et parlez-nous de ce que vous faites chez vous, pour que la protection civile dans son ensemble y gagne encore en visibilité.

Car il est bien regrettable que la protection civile s'engage autant en faveur de la collectivité sans que personne n'en parle, comme ce fut le cas dernièrement lors des Championnats du monde de ski à Saint-Moritz. Nos troupes étaient présentes et ont fait un excellent travail mais les médias n'ont parlé que du soutien de l'armée. Une occasion ratée. Sachons à l'avenir davantage porter le flambeau de nos activités à travers le pays !

J'aimerais enfin dire un mot de notre séminaire du mardi 23 mai à Olten. Vous aurez notamment la possibilité d'y recevoir des informations de première main de la part du conseiller fédéral Guy Parmelin, chef du Département fédéral de la défense, de la protection de la population et des sports et pourrez également lui poser des questions. Pas mal, non ? Eh bien, je vous invite cordialement à en parler autour de vous.

Stephan Eng
Responsable des finances de la FSPC
s.eng@gewerbe-basel.ch

AG anniversaire de la FSPC à Lausanne

Il se passe quelque chose dans cette jeune fédération

Le 7 avril, la Fédération suisse de la protection civile (FSPC) a tenu sa 10^e assemblée générale au Musée Olympique de Lausanne. La manifestation parfaitement organisée par le Service de protection et sauvetage de Lausanne fut une bonne occasion de renforcer les contacts de la fédération en Suisse romande, et réciproquement. Le tout dans une atmosphère de nouveau départ imminent, au seuil d'une prochaine réforme au plan fédéral.

suite de la page 7



LE PRÉSIDENT DE LA FSPC WALTER MÜLLER

Après le mot de bienvenue du conseiller municipal Pierre-Antoine Hildbrand, le président de la FSPC Walter Müller a martelé devant la centaine de délégués présents sa volonté d'aller encore davantage à la rencontre de la base afin de mieux connaître ses problèmes et ses aspirations. Il faut clairement veiller à éviter que la protection civile fasse les frais de la volonté d'économiser des cantons, a-t-il averti : " Car la sécurité est une richesse pour notre pays. " Dans son rapport annuel, Walter Müller s'est penché sur l'urbanisation croissante de la Suisse, qui se répercute également sur la protection civile. Il est persuadé que la stratégie de la Confédération consistant à créer de plus en plus des régions métropolitaines a un talon d'Achille qu'il faut corriger : " Si le chaos régnait dans les grandes villes, une grande partie du pays serait sinon paralysée du moins fortement perturbée. Avec des pertes économiques gigantesques. "

Le président a salué explicitement, en son nom et au nom du comité de la FSPC, la révision de la loi qui permettra de concrétiser la Stratégie Protection de la population et Protection civile 2015+. La FSPC entend participer activement à l'élaboration des modifications juridiques, en étroite collaboration avec les cadres et la base. Il appelé tous les cadres, chefs de zones et délégués à faire part de leurs souhaits pour mettre en place une protection civile moderne et efficace.

Prix de la protection civile : bientôt l'appel aux candidatures

Martin Erb a ensuite passé en revue les activités de la commission technique et lancé un appel à participer au séminaire de cette année à Olten. Il a également dévoilé l'idée imaginée par le comité de distinguer chaque année une personne qui s'est particulièrement engagée pour la protection civile. On en saura davantage en temps utile, comme l'a promis Martin Erb : " Affaire à suivre ! ". Coordinateur des zones, Gunnar Henning a tiré un bilan et esquissé l'avenir : " Les zones ont pris leur envol, elles fonctionnent mais le but n'est pas encore atteint ", a-t-il constaté. On pourrait par exemple éviter qu'il y ait une vacance d'un an entre le départ d'un responsable et son remplacement. Tous les rapports annuels ont été approuvés en bloc et à l'unanimité.

Une réussite à tous points de vue

La partie statutaire a été expédiée en une bonne heure. Il n'y avait pas d'élection à l'ordre du jour. Les comptes 2016 bouclent avec un déficit de 46 000 francs dû au renforcement des activités de la fédération. Quant au budget, il prévoit une perte de 4675 francs. Le montant des cotisations reste inchangé. Comptes et budget ont été acceptés à l'unanimité.

On pouvait le sentir à l'AG : il se passe quelque chose dans cette fédération encore

jeune. Christoph Flury, le directeur suppléant de l'Office fédéral de la protection de la population (OFPP), l'a d'ailleurs relevé : " Votre fédération est active et a pris un bon départ. C'est un plaisir de collaborer ainsi. " Chaque personne active à l'extérieur contribue à façonner l'image de la protection civile, a-t-il poursuivi, avant de remercier le président et le comité de la FSPC de leur coopération aussi " agréable qu'intense ".

Sylvain Scherz, membre du comité, et son équipe du Service de protection et sauvetage Lausanne ont ensuite reçu des applaudissements mérités pour l'organisation de l'assemblée. la veille déjà, les membres (actuels et anciens) du comité ont eu droit à une visite passionnante de l'École polytechnique fédérale de Lausanne. La réunion au Musée Olympique était suivie comme il se doit d'une visite libre des collections dont de nombreux participants ont profité. Et l'on ne refuse pas, en guise de conclusion, un apéritif sur les bords du lac Léman !

La prochaine assemblée générale aura lieu à Lucerne le 20 avril 2018. Werner Fischer a préparé théâtralement les participants à ce rendez-vous : " Lucerne, ça ne se raconte pas, ça se vit ! "

Très bel engagement en Engadine

500 astreints aux Championnats du monde de ski

Plus de 500 membres de la protection civile ont contribué à la réussite des Championnats du monde de ski de Saint-Moritz cette année. Ils ont pu parfaire leurs compétences en appuyant les organisateurs dans des domaines très variés.

Les Championnats du monde de ski 2017 étaient un événement exceptionnel qui n'aurait pu avoir lieu sans l'aide de la protection civile, de l'armée et d'un grand nombre de bénévoles. Trois cantons se sont répartis l'intervention autorisée par l'Office fédéral de la protection de la population : 110 astreints sont venus des Grisons, 160 de Saint-Gall et 240 de Zurich. À Saint-Moritz, ils ont pu s'exercer aux tâches complexes de la conduite, renforcer la collaboration inter-cantonale et mettre à l'épreuve la disponibi-

lité et la capacité durable d'intervention pendant plusieurs semaines. Tous les acteurs ont apprécié et loué la grande souplesse de la protection civile.

Au service de 1500 journalistes

Moritz, la mascotte du championnat, a remis symboliquement à Zurich les clés des véhicules que la protection civile du canton a emmenés en Engadine afin d'assurer non seulement des tâches de transport et de logistique mais surtout de faire la navette pour les 1500 journalistes venus du monde entier entre le centre de presse et l'arrivée des courses sur le site de Salastrains. Les missions ont été effectuées par équipes tous les jours de 5 heures du matin à minuit, parfois dans des conditions difficiles car il faisait froid et il est tombé beaucoup de neige. Les astreints ont fait preuve d'une réjouissante capacité à improviser : certains ont développé spontanément un programme d'ordinateur pour venir en aide à la centrale d'engagement des véhicules.

La construction d'infrastructures représentait un autre domaine pendant les phases d'installation et de démontage. Par exemple, l'ancien dépôt des sapeurs-pompiers a été transformé en lounge pour les bénévoles.

Protection pour Beat Feuz & Co

La protection civile saint-galloise a soutenu le comité d'organisation en participant à l'aménagement de l'arrivée des courses. Pendant le championnat, ils ont géré les flux de spectateurs et contrôlé les accès, surtout en dehors des zones accessibles au public. Ces postes de contrôle étaient répartis sur tout le site, de l'héliport à la tente VIP.

Une unité spéciale pour appuyer la police

L'unité engagée par le canton des Grisons s'est occupée des transports, de la sécurité

routière, de la gestion et de l'entretien des places de parc. L'élément spécial "PCi-Pol" a offert à la police cantonale un soutien fort bienvenu.

À la fin de l'engagement, l'unité grisonne a encore démonté toute la signalisation routière et les parkings provisoires.

Des conditions idéales

Le temps disponible pour la préparation, de septembre à décembre 2016, étant très court, la recherche d'un hébergement adéquat où les astreints pourraient aussi se sustenter s'est avérée extrêmement difficile. Un grand nombre des possibilités étaient bien sûr déjà louées. Le directeur de l'hôtel Maloja Palace (www.malojapalace.com), Frank Amin Karama, a cependant mis à disposition son dortoir à des conditions idéales. La totalité des astreints zurichoïses et saint-galloïses ont pu y loger. Toute son équipe a fourni un service extraordinaire, de sorte que les membres de la PCi ont bien pu récupérer après leurs journées harassantes. Encore un grand merci à toute l'équipe du Maloja !

Les quatre C : en cas de Crise, Connaître les Chefs et leurs Compétences

Pour Marcel Wirz, responsable des grandes manifestations au service des affaires militaires et de la protection civile du canton de Zurich, l'importance des quatre C même lors d'engagements planifiés a été confirmée une fois de plus : "Les championnats du monde de ski ont offert une bonne plateforme pour nouer des contacts, connaître de nouvelles personnes ainsi que leurs compétences et entretenir le réseau", résume-t-il après la manifestation. En tant que membre du comité, il représentait également la FSPC sur place, où il a aussi recruté de nouveaux membres : "L'engagement à Saint-Moritz est une réussite de A à Z", conclut Marcel Wirz.

Revue de la protection civile au fil du temps

Une offre en ligne addictive

L'EPF de Zurich numérise toutes sortes de revues parues en Suisse et les met à la disposition du public sur la plateforme internet E-periodica.ch. Tous les prédécesseurs de "Protection civile Suisse" sont désormais disponibles en ligne. Mais attention : à force de farfouiller, on peut rester accroché.

La Fédération suisse de la protection civile a fait numériser la totalité des éditions de "Protection civile Suisse" depuis 1954 par l'EPF de Zurich. Ces archives sont depuis quelque temps accessibles gratuitement sur la plateforme E-periodica.ch.

Cette collection en ligne offre un magnifique panorama de l'évolution de la protection civile au fil du temps. Elle nous montre que, si les problèmes actuels – chômage, questions liées aux étrangers, prévoyance vieillesse – doivent certes être pris au sérieux, on peut aussi les relativiser. Soixante-trois ans à peine nous séparent de la première édition de "Protection civile Suisse" et de ces propos énergiques : "Si nous espérons être nous aussi épargnés par une troisième guerre mondiale, nous n'avons pas le droit de nous soustraire au devoir de nous préparer afin d'être à même de faire face au danger une fois le moment venu. (...) ", écrivait le comité fondateur. Même ton martial dans le reste de l'article de tête : ligne de défense, armes offensives, effondrement, destruction ou combat. Les horreurs de la Deuxième Guerre mondiale étaient encore dans les esprits et la force destructive de la bombe atomique inquiétait les contemporains. Durant toute la guerre froide, ce sujet est resté à la une des revues consacrées à la protection civile.

Mais tout n'y est pas aussi anxiogène. Ces archives fourmillent également d'articles purement informatifs, de commentaires politiques, de sujets de société ou encore de contributions spécialisées. Quelques décennies plus tard, certaines choses paraissent bizarres, d'autres font sourire. En résumé, la collection numérisée est une mine de trouvailles où l'on se plonge avec délices, mais attention à l'addiction ! D'autant plus que le moteur de recherche permet de retrouver aussi bien des personnes que des organisations.

Lien direct : www.eperiodica.ch/digbib/volumes?UID=zbk-003



EDITORIALE

Fai del bene e parlane

Gentili signore, egregi signori, stimati membri, questo dovrebbe essere uno dei principi della protezione civile. In realtà compiamo molte opere buone: siamo a disposizione della popolazione quando ha bisogno di noi e prestiamo numerosi servizi alla società. Nella federazione ci adoperiamo per i nostri membri, sostenendoli e formandoli dal punto di vista tecnico e personale. Eppure, a mio parere, non ne parliamo abbastanza.

Prendiamo l'esempio del convegno dello scorso anno, che ha offerto ben più di semplici input in materia di protezione civile. Sul palco, esperti hanno riferito di argomenti in parte attualissimi che ci riguardano tutti. Ognuno ha potuto trarne beneficio. È anche per questo motivo che è stato registrato un primato con quasi 190 partecipanti. Complimenti, quindi, ai nostri organizzatori! Per una volta, colgo l'occasione per scriverlo.

Ritengo inoltre che la nostra rivista "Protezione civile Svizzera" sia molto informativa. Nella sua veste ampliata, dall'inizio dell'anno in corso, è ancora più attrattiva. D'ora in poi le zone hanno la possibilità di mostrarsi a un vasto pubblico. Ne risulta un elevato potenziale per avvicinarci ancora di più alla base. Su queste pagine, infatti, potete presentare le vostre esercitazioni e i vostri interventi, rendendo più tangibili tutti i servizi che le

numerose organizzazioni di protezione civile del nostro Paese prestano. Vi esorto a cogliere l'occasione per informare in merito agli eventi locali, dando così maggiore visibilità alla protezione civile!

Perché è davvero peccato se la protezione civile presta svariati servizi a favore della comunità e nessuno ne parla. L'esempio più recente è dato dai Campionati mondiali di sci a St. Moritz. Anche le nostre truppe hanno fornito un enorme contributo, ma i media hanno riferito quasi solo degli interventi dell'esercito. Un'occasione persa. Diamo prova di maggiore orgoglio e autostima ed esibiamo la nostra attività ai cittadini svizzeri!

Infine, tengo a menzionare brevemente il nostro convegno, che si terrà martedì 23 maggio a Olten. Il ricco programma prevede anche la partecipazione del consigliere federale Guy Parmelin, capo del Dipartimento federale della difesa, della protezione della popolazione e dello sport, che annuncerà di persona alcune novità e risponderà alle vostre domande. Non male, direi. Vi invito dunque cordialmente a parlare anche di questo.

Stephan Eng
Responsabile delle finanze FSPC
s.eng@gewerbe-basel.ch

Assemblea generale a Losanna per l'anniversario della FSPC

Una Federazione ancora giovane ma in pieno fermento

Il 7 aprile 2017, presso il Museo olimpico di Losanna si è tenuta la decima assemblea generale della Federazione svizzera della protezione civile (FSPC). L'evento, perfettamente organizzato dal "Service de protection et de sauvetage de Lausanne", è stato per la Federazione un'ottima occasione di rafforzare i contatti con la Svizzera romanda e viceversa. Forse per questo, e anche considerate le imminenti riforme previste a livello federale, nell'aria si avvertiva un cambiamento.



Dopo il discorso di benvenuto del consigliere comunale Pierre-Antoine Hildbrand, il presidente della FSPC Walter Müller ha espresso, davanti a un centinaio di delegati, il suo desiderio di avvicinarsi ancora di più alla base per conoscere i problemi e i desideri locali. Egli ha aggiunto che proprio nei cantoni si deve evitare che la protezione civile sia toccata dai risparmi: "Perché la sicurezza è un bene fondamentale per il nostro Paese".

Nel suo rapporto annuale, Müller ha parlato della crescente urbanizzazione della Svizzera, che pone sempre nuove esigenze anche alla protezione civile. Egli è convinto che la strategia della Confederazione, volta a creare più regioni metropolitane, presenti per la politica di sicurezza un punto debole che bisogna assolutamente correggere. Secondo il presidente, "se nei nostri centri urbani scoppiasse il caos, vaste aree del nostro Paese potrebbero essere paralizzate o messe in ginocchio nel giro di poco tempo. E le perdite economiche sarebbero ingenti". In nome del comitato della FSPC, Müller si è espresso a favore della concretizzazione della strategia Protezione della popolazione e protezione civile 2015+ e della prevista revisione di legge. La FSPC intende partecipare attivamente alla revisione della legge, in stretta collaborazione con le forze dirigenti e la base. Ha quindi esortato tutti i quadri, i capizona e i rappresentanti dei membri di comunicare i loro desideri, in modo da garantire una protezione civile moderna, efficace ed orientata al futuro.

Alla ricerca del milite PCi dell'anno

Nel suo rapporto annuale, Martin Erb ha ri-

ferito sulle attività della Commissione tecnica e invitato i presenti a partecipare al convegno di quest'anno ad Olten. Egli ha poi annunciato l'idea, lanciata dal comitato, di eleggere un "milite dell'anno" e promesso che "si rifarà vivo per i dettagli".

Ha poi preso la parola il responsabile delle zone Gunnar Hennig per fare al contempo una retrospettiva e una prospettiva sulle attività. "Le zone sono sulla strada giusta, ma non hanno ancora raggiunto la meta", ha precisato. Diversi posti vacanti dei rappresentanti dei membri sono stati ad esempio occupati nel giro di un anno.

I rapporti annuali sono stati approvati in toto e all'unanimità.

Tutti unanimi

Dopo un'ora l'assemblea era già conclusa. Non erano previste elezioni. Il consuntivo del 2016, con perdite di circa 46'000 franchi riconducibili a maggiori attività della Federazione, e il preventivo per il 2017, con una previsione di perdite di 4'675 franchi, sono stati approvati all'unanimità. Le quote dei membri rimangono invariate.

All'assemblea era palpabile che la Federazione è in pieno fermento nonostante la sua giovane età. È quanto ha sottolineato anche Christoph Flury, direttore sostituto dell'Ufficio federale della protezione della popolazione (UFPP), nel suo discorso: "La vostra Federazione è attiva e sta acquistando velocità! Questo rende la collaborazione ancora più interessante". Secondo Flury, ogni membro attivo contribuisce a rafforzare l'immagine della protezione civile. Egli ha infine

ringraziato il presidente e il comitato per "l'intensa e proficua collaborazione".

Non è mancato un meritato applauso per gli organizzatori, il capo del comitato Sylvain Scherz e il suo team del Service de protection et sauvetage de Lausanne. Già il giorno precedente, il comitato e gli ex membri hanno potuto partecipare a una visita molto interessante e istruttiva al Politecnico federale di Losanna. Al termine dell'assemblea, i partecipanti hanno avuto la possibilità di visitare, ovviamente gratuitamente, il Museo olimpico, possibilità sfruttata da molti. E per finire in bellezza è stato loro offerto un aperitivo sulle rive del Lemano.

La prossima assemblea generale si terrà il 20 aprile 2018 a Lucerna. Werner Fischer ha accompagnato l'annuncio con un filmato della sua città, poiché, come dice lui: "Lucerna non si può raccontare, bisogna vederla".

Servizio di prim'ordine in Engadina

500 militi della protezione civile a sostegno dei Campionati mondiali di sci

Ai Campionati mondiali di sci di questo anno, tenutisi a St. Moritz, oltre 500 militi della protezione civile provenienti da tre Cantoni hanno sostenuto gli organizzatori in vari ambiti; un'esperienza che ha permesso di ampliare notevolmente il loro bagaglio di conoscenze.

Senza il sostegno della protezione civile, dell'esercito e di numerosi volontari non sarebbe stato possibile realizzare un grande e prestigioso evento come i Campionati mondiali di sci. Agli interventi, autorizzati dall'Ufficio federale della protezione della popolazione, hanno partecipato tre Cantoni: 110 militi della protezione civile (mil PCi) dei Grigioni, 160 del Canton San Gallo e 240 del Canton Zurigo.

A St. Moritz, le donne e gli uomini della PCi hanno potuto esercitare anche i complessi compiti di condotta dei quadri, rafforzare la collaborazione intercantonale e dare prova della loro prontezza operativa e capacità di resistenza durante diverse settimane. La grande flessibilità della protezione civile è stata molto apprezzata ed elogiata da tutti.



Servizio a favore di 1500 giornalisti

A Zurigo, "Moritz", la mascotte dei campionati mondiali, ha consegnato simbolicamente il parco veicoli ai mil PCi del Cantone, che l'hanno trasferito direttamente in Engadina. Questo parco veicoli ha permesso non solo di svolgere compiti logistici e di trasportare materiale, ma anche di assicurare il servizio navetta tra il centro dei media e l'area del traguardo "Salastrains" per i 1500 giornalisti provenienti da tutto il mondo. Ogni giorno, tra le cinque di mattina e mezzanotte, la protezione civile ha coordinato a turni il trasporto di persone e materiale, in parte in condizioni difficili, considerati il freddo e la neve. Grazie alla loro capacità d'improvvisazione, i mil PCi hanno sviluppato, in tempi molto rapidi, un programma informatico per la centrale dei trasporti, che si è dimostrato un valido strumento di condotta.

La protezione civile si è inoltre occupata di allestire infrastrutture nelle fasi di montaggio e di smantellamento. Il vecchio deposito dei pompieri è stato ad esempio riconvertito in un refettorio per i volontari.

Protezione per Beat Feuz e compagni

I militi della protezione civile di San Gallo hanno sostenuto il comitato di organizzazione assumendo importanti compiti nell'area del traguardo. Durante l'evento, hanno operato in prima linea per gestire la folla degli spettatori e controllare gli accessi, in particolare nei settori non aperti al pubblico. I posti di controllo erano distribuiti su tutta l'area del traguardo, dalla pista d'atterraggio dell'elicottero fino al tendone dei VIP.

Unità speciale a sostegno della polizia

La formazione del Canton Grigioni ha prestato servizio nei settori della circolazione, della sicurezza della circolazione e della gestione dei parcheggi. L'unità speciale della polizia della protezione civile (pol PCi) ha assistito la polizia cantonale. Questo valido rinforzo è stato molto apprezzato.

La protezione civile grigionese si è inoltre occupata dello smantellamento della segnaletica stradale e dei parcheggi allestiti per l'evento.

Condizioni perfette

Considerati i brevi tempi di preparazione tra settembre e dicembre 2016, la ricerca di un alloggio idoneo e comprensivo di mensa per tutti i mil PCi ha costituito una grande sfida. Molte strutture erano ovviamente già occupate. Tuttavia, il direttore dell'albergo Maloja Palace Hotel (www.malojapalace.com) Frank Amin Karama ha offerto alla protezione civile l'alloggio di gruppo Maloja, che presentava condizioni perfette. Vi hanno soggiornato tutti i mil PCi provenienti dai Cantoni di Zurigo e San Gallo. Il team dell'albergo ha prestato un servizio esclusivo affinché i militi potessero riposarsi dopo le lunghe e faticose giornate di lavoro. Colgo di nuovo l'occasione per ringraziare sentitamente l'albergo Maloja!

L'importanza di conoscere gli operatori e le loro competenze

Secondo Marcel Wirz, capo del servizio specializzato in eventi maggiori presso l'ufficio degli affari militari e della protezione civile

L'importanza di conoscere gli operatori e le loro competenze

Secondo Marcel Wirz, capo del servizio specializzato in eventi maggiori presso l'ufficio degli affari militari e della protezione civile del Canton Zurigo, il servizio a sostegno dei CM di sci ha nuovamente evidenziato quanto sia importante conoscere gli operatori e le loro competenze, anche nel caso di interventi pianificati. Dopo l'evento, Wirz ha concluso che i Campionati mondiali sono stati un'ottima occasione per allacciare nuovi contatti e per curare quelli già esistenti. Quale membro della direzione della FSPC, ha potuto inoltre rappresentare la federazione e attirare nuovi membri. A suo avviso, il servizio prestato dalla protezione civile a St. Moritz ha superato la prova a pieni voti.

La rivista della protezione civile tra passato e presente

La rivista della protezione civile tra passato e presente

Il Politecnico federale di Zurigo digitalizza numerose riviste edite in Svizzera e le pubblica nella piattaforma Internet E-periodica.ch. Da qualche tempo vi si trovano anche tutti i vecchi numeri di "Protezione civile Svizzera". Ma attenzione: se iniziate a sfogliarli, rischiate la dipendenza!

La Federazione svizzera della protezione civile ha incaricato il Politecnico federale di Zurigo di digitalizzare tutti i numeri di "Protezione civile Svizzera" dal 1954 ad oggi. Da qualche tempo si possono quindi consultare, gratuitamente, nella piattaforma E-periodica.ch.

L'archivio online permette di compiere un appassionante viaggio attraverso la storia della protezione civile e della società in generale, dal dopoguerra ad oggi. E ci fa capire che le attuali preoccupazioni dello Svizzero medio, come la disoccupazione, i problemi legati agli stranieri e la previdenza per la vecchiaia, devono sì essere presi sul serio, ma anche relativizzati. Sono infatti passati solo 63 anni da quando, nell'editoriale del primo numero di "Protezione civile", il comitato fondatore dell'Unione svizzera per la protezione civile scriveva: "Anche se auspichiamo tutti di essere risparmiati da un terzo conflitto mondiale, non possiamo in

alcun modo sottrarci al dovere di prepararci per essere forti e pronti nel momento del pericolo (...)”.

E il tono rimane marziale anche negli altri paragrafi dell'editoriale. La ricorrenza di termini quali “fronte di difesa”, “armi da combattimento”, “soccombere”, “distruzione” e “combattimento” ci fa capire quanto dovessero ancora essere vivide le immagini della Seconda Guerra Mondiale nella mente degli autori, e quanto forte dovesse essere la paura della bomba atomica. Minaccia, questa, praticamente onnipresente nelle colonne delle riviste di protezione civile durante la Guerra fredda.



Ma non tutto era così drammatico. Nei numeri storici delle riviste sulla protezione civile si trovano anche articoli informativi e commenti su avvenimenti politici, di rilevanza sociale e di storia mondiale, articoli tecnici e molto altro ancora. Per il lettore di oggi, alcuni contenuti potrebbero sembrare persino comici. In breve: l'archivio digitale è una vera e propria collezione di chicche, e quando si inizia a rovistarvi, si rischia di non riuscire più a smettere, grazie anche alla funzione che permette di cercare facilmente personaggi o organizzazioni nei testi.

Link diretto:

www.e-periodica.ch/digbib/volumes?UID=zbk-003



SZSV
FSPC
FSPC

Schweizerischer Zivilschutzverband
Fédération suisse de la protection civile
Federazione svizzera della protezione civile



Zone 1



Responsable de la zone: Sylvain Scherz, Téléphone 021 315 39 00
sylvain.scherz@lausanne.ch



Nous n'avons pas reçu d'informations de cette zone.

Zone 2



Responsable de la zone: Frédéric Voirol, Natel 079 703 92 19
frederic.voirol@biel-bienne.ch



La protection civile dans la partie francophone du canton de Berne

Comme vous le savez peut-être, le canton de Berne est bilingue, car 10.3% de la population s'exprime en français et ce, principalement en ville de Bienne, à Evilard-Macolin et dans le Jura bernois. La ville de Nidau (voisine de Bienne), bien qu'officiellement germanique y compte pas moins de 20% de francophones. A Bienne, ville bilingue, réside une population préférant le français à 40% par rapport à l'allemand, langue majoritaire.

Ainsi, cela comporte quelques particularités, y compris dans le domaine de la protection civile. La *Protection civile Biel/Bienne Regio* qui comprend les communes de Bienne, Evilard-Macolin, Douanne-Daucher (Twann-Tüscherz) et Gléresse (Ligerz) est confrontée quotidiennement au bilinguisme. Au niveau administratif, les astreints ont le droit à être servis aussi bien en allemand qu'en français. La correspondance et l'assistance par téléphone doivent aussi être garanties pour l'interlocuteur, dans une langue ou dans

l'autre. Mais ce problème se retrouve également dans l'instruction pendant les cours de répétition ou les engagements en faveur de la collectivité ou lors d'événements en cas de catastrophe. Il est donc demandé à chacun de faire un effort de compréhension afin que les engagements se déroulent parfaitement, sans contrainte linguistique. Cela fonctionne d'ailleurs plutôt bien de ce côté. Le problème peut par contre se trouver du côté de la documentation, qui parfois, n'existe qu'en allemand lorsque qu'elle émane de l'Office cantonal de la sécurité civile, du sport et des affaires militaires (OSSM). Des améliorations sensibles en ce sens ont été apportées, et ce grâce également à l'antenne francophone de l'OSSM sise à La Neuveville.

Quant au Jura bernois, qui dispose d'un statut particulier à l'intérieur du canton, une seule OPC représente les 40 communes de l'arrondissement administratif du même nom. Le siège de l'OPC du Jura bernois avec plus

de 600 astreints se trouve à Tramelan, au même endroit que le CRC (*Centre régional de compétences*) où, entre 15 et 20 cours de base et de spécialistes y sont assurés en langue française. Ainsi, les astreints francophones, notamment de la région biennoise et du Jura bernois, peuvent effectuer leurs cours de base et certains cours de spécialiste dans leur langue à Tramelan. Il est à noter que le CRC a intégré le GTIR (Groupe de travail de l'instruction romande et latine) au 1^{er} janvier 2017 et de ce fait, des participants de toute la Suisse romande profitent de l'offre de cours proposée. La collaboration avec les cantons du Jura et de Neuchâtel est régulière.

Au niveau régional, les liens entre les OPC Jura bernois et Biel/Bienne Regio, qui fonctionnent très bien depuis des années, se sont renforcés avec des contacts plus serrés depuis quelques mois; ce qui est tout à fait réjouissant.

Zone 3



responsabile della zona: Aldo Facchini, Telefono 091 936 31 00
aldo.facchini@pcilugano.ch

Da questa zona non ci sono pervenute informazioni.

Zone 4



Zonenleiter: Guido Sohm, Telefon 033 439 44 62, Natel 079 344 80 02
guido.sohm@steffisburg.ch

7. Kommandantenbistro des Bernischen Zivilschutzverbandes

Am 25. Oktober 2016 durften wir das Kommandantenbistro zum 7. Mal durchführen. Wie bereits bei den Bistros in den vergangenen Jahren, bestand das Ziel darin, den Zivilschutz im Kanton Bern besser zu positionieren, sowie die Verbindungen zur Politik zu verstärken. Dieses Bistro stand ganz im Zeichen von Kritik. Der Kommandant der Kantonspolizei Bern, Dr. Stefan Blättler, referierte zum Thema "Umgang mit Kritik in einem exponierten, öffentlichen Amt".

Im ersten Teil seines Referates informierte Blättler über die umfassenden Aufgaben der Kantonspolizei. Der zweite Teil war seinem persönlichen Umgang mit Kritik gewidmet. Durch das interessante Thema angesprochen, waren wiederum zahlreiche Kommandanten zusammen mit ihren politischen Behörden, sowie etliche Funktionsträger von Führungsorganen an diesem Anlass anwesend. Abgerundet wurde der Anlass mit einem feinen Apéro riche. Dabei, sowie im Anschluss an die Veranstaltung, durften wir bei zahlreichen Gesprächen erneut feststellen, dass auch unter den Führungsorganen ein Bedürfnis für Erfahrungsaustausch besteht.

Zone 5



Zonenleiter: Oliver Füllemann, Telefon 041 723 72 51
oliver.fuellemann@zg.ch



Vorstellung Ewald Degelo, Mitgliedervertreter OW

Kontakt siehe Website www.szsv-fspc.ch

Wohnort: Giswil
Geburtsdatum: 4. Oktober 1955
Verheiratet, zwei Kinder

Funktionen im Zivilschutz | seit 2004 Dienststellenleiter Zivilschutz Kanton Obwalden (Kommandant), seit 1988 Ausbildungschef, seit 1983 Zivilschutzinstruktor

Funktionen in der Armee | 1984 Kdt Ls Kp III/28, aD | 1990 Kdt Stabskp Ls Rgt 91, aD

Ziele als Kommandant ZSO OW | Weiterentwicklung der ZSO OW für den Einsatz Kata Nothi in Führung und Zusammenarbeit mit Partnern (Armee, Gemeinden und Korporationen)
• Durch Einsätze im Kanton Obwalden, die Wahrnehmung der ZSO OW fördern • Die Zusammenarbeit Profi- und Milizkader (Of, höh Uof) wird in jeder Dienstleistung optimiert • Die Logistik ist personell und materiell so aufgestellt, dass sie das Rückgrat der ZSO OW ist

Hobbys | Biken und Kochen



Vorstellung Ruedi Wyrsh, Mitgliedervertreter NW

Kontakt siehe Website www.szsv-fspc.ch

Wohnort: Flüelen UR
Geburtsdatum: 6. April 1969

Tätigkeit | Seit 2008: Abteilungsleiter Zivilschutz, Ausbildungschef, Stellvertreter Amtsvorsteher Amt für Militär und Bevölkerungsschutz, Kantonaler Koordinator lokale Naturgefahrenberater | 2003 bis 2008: Zivilschutzinstruktor Kanton OW

Beruf | Schreinertechniker HF, eidg. dipl. Zivilschutzinstruktor, Master of Business Admin.

Hobbys | Berge, Ski, Bike

Zone 6



Zonenleiter: Gregor Müller, Telefon 062 855 88 18
 zswymental@graenichen.ch



Vorstellung Gerhard Zumsteg, Mitgliedervertreter AG

Kontakt siehe Website www.szsv-fspsc.ch

Wohnort: Eiken

Geburtsdatum: 3. Januar 1961

Tätigkeiten im Zivilschutz | Seit 1983 eingeteilt in der ZSO | 1985-1987 Ortschef ZSO Mettauertal (Miliz) | 1993-2003 Zivilschutzinstruktor im Kanton Aargau | 1997 Ausbildung zum eidg. Zivilschutzinstruktor | 2003-2007 Kdt und Stellenleiter ZSO Mittleres Fricktal (8 Gemeinden) | Seit 2008 Kdt ZSO Unteres Fricktal in Rheinfelden (20 Gemeinden) | Seit 2016 Vorstand des ZS-Verband Kanton Aargau

Weitere Tätigkeiten | Fünf Jahre Gemeinderat in Wil AG, 13 Jahre in Eiken | Präsident Fricktaler Kreisturnverband und sieben Jahre Vizepräsident Aargauer Kantonalturnverband | Zehn Jahre OK-Präsident slowUp Hochrhein

Meine Ziele als Vertreter der Zone 6 | Aufnahme der Anliegen der Kader für Stufe Bund
 • Regelmässige Infos und Anlässe für Kader • Teilnahme an schweizerischen und kantonalen Anlässen



Im Fall von Grossereignissen, Katastrophen, Notlagen und schweren Mangellagen ist es für die Behörden entscheidend, die Bevölkerung rechtzeitig und umfassend zu informieren. Nur so können die Hilfskräfte bei Bedarf weitergehend unterstützen.

Mit dem Betrieb von Notfalltreffpunkten schaffen die Kantone Aargau und Solothurn für die Bevölkerung zentrale Anlaufstellen innerhalb der Wohngemeinden, welche schnell erreicht werden können und jeder Einwohnerin und jedem Einwohner bekannt sind. Diese Notfalltreffpunkte werden primär im Falle von Grossereignissen, Katastrophen, Notlagen und schweren Mangellagen betrieben. So dienen sie unter anderem bei Überschwemmungen als trockener Zufluchtsort oder als Abgabeort für Trinkwasser. An den Notfalltreffpunkten erhalten die Einwohnerinnen und Einwohner auch Informationen und Verhaltensanweisungen zum Ereignis und Antworten auf ihre Fragen. Damit kann der Verunsicherung, die bei solchen Ereignissen aufkommen kann, entgegen gewirkt werden.

Die Kantone Aargau und Solothurn erarbeiten zusammen ein flächendeckendes Evakuations- und Notkommunikationskonzept. Dabei wird der Notfalltreffpunkt in jeder Gemeinde zu einer zentralen Stelle für die Hilfeleistung an der Bevölkerung.

Bisher ist vorgesehen, im Ereignisfall die Bevölkerung über Sirenen zu alarmieren und anschliessend über Radio- und Fernsehmeldungen zum richtigen Verhalten aufzufordern. Dies wird auch weiterhin praktiziert. Denkbar sind jedoch auch Ereignisse, wie beispielsweise ein langandauernder Stromausfall oder eine Strommangellage, in welchem die heute üblichen Informationskanäle wie Festnetz- und Mobiltelefon, Radio und Fernsehen gar nicht mehr oder nur noch eingeschränkt funktionieren. Es ist die Aufgabe des Bevölkerungsschutzes, alternative und ausfallsichere Informationsmöglichkeiten zu schaffen.

Wie kann in einer solchen Situation die Feuerwehr, Ambulanz oder die Polizei alarmiert werden? Auch hier werden die Notfalltreffpunkte Abhilfe schaffen und eine Möglichkeit der Alarmierung bieten. Die Hilfesuchenden können den nächstgelegenen Notfall-

treffpunkt in Gehdistanz erreichen und bei den entsprechend ausgerüsteten Helferinnen und Helfern vor Ort einen Notruf absetzen, welcher umgehend auf die kantonale Notrufzentrale weitergeleitet wird. So bleiben die Notdienste auch in Krisenzeiten erreichbar.



INFORMATIONSBROSCHÜRE

Fortsetzung Zone 6



NOTFALLTREFFPUNKTE IM KANTON AARGAU

Die Notfalltreffpunkte spielen zudem eine zentrale Rolle bei grossräumigen Evakuierungen. Dabei kann davon ausgegangen werden, dass sich der grösste Teil der Bevölkerung selbständig evakuiert und das gefährdete Gebiet umgehend mit privaten oder öffentlichen Verkehrsmitteln verlässt. Schätzungen gehen davon aus, dass ein Drittel der Bevölkerung bei der Evakuierung auf Hilfe angewiesen ist. Sie können das Evakuierungsgebiet nicht aus eigener Kraft verlassen und benötigen Unterstützung durch Behörden und Interventionskräfte. Hier dienen die Notfalltreffpunkte dazu, die Bevölkerung zu besammeln und von den

Notfalltreffpunkten aus an einen sicheren Ort zu transportieren oder anderweitige Hilfe zu koordinieren.

Der Betrieb der Notfalltreffpunkte wird durch den Zivilschutz sichergestellt. Je nach Ereignis ist die Unterstützung aller Partner des Bevölkerungsschutzes und der Gemeindebehörden notwendig. Die Koordination der Einsätze wird jederzeit durch die Regionalen Führungsorgane sichergestellt. So ist gewährleistet, dass der Bevölkerung eine ereignisbezogene und zielgerichtete Hilfe zuteil wird.

Zone 7



Zonenleiter: Marcel Wirz, Telefon 043 259 72 26
marcel.wirz@amz.zh.ch



Vorstellung Michel Elmer, Mitgliedervertreter ZH
Kontakt siehe Website www.szsv-fspsc.ch

Funktion im Zivilschutz | Seit 2002 Kommandant der ZSO Region Dübendorf

Weitere Funktionen | Stabschef des RFO Dübendorf / Wangen-Brüttisellen • Vizepräsident des Vereins Zivilschutzkommandanten Kanton Zürich (ZS-KDT-ZH) • Revisor der Schweizerischen Konferenz Ziviler Stabschefs (SKZS)

Beruf | Seit 2008 Leiter Bevölkerungsschutz der Stadtverwaltung Dübendorf

Zone 8



Zonenleiter: Gunnar Henning, Telefon 071 277 75 25, Natel 079 588 66 35
henning@bluewin.ch



Vorstellung Christian Heeb, Mitgliedervertreter SG
Kontakt siehe Website www.szsv-fspsc.ch

Präsident Verband Zivilschutzkader Ostschweiz | Gelernter LKW-Mechaniker (1979 bis 1983) • eidg. dipl. Zivilschutzinstruktor im Kanton St. Gallen (seit 2007) • Kommandant der ZSO Toggenburg (seit 2012) • Vorstands- und Gründungsmitglied des Verbandes Zivilschutzkader Ostschweiz

Vorstellung Verband Zivilschutzkader Ostschweiz | Der Verband wurde als Nachfolgeorganisation des ostschweizerischen Zivilschutzverbandes im Jahr 2013 gegründet.

Der Verband verfolgt folgende Ziele:

- Erfahrungsaustausch unter Zivilschutzkader durch Anlässe, Workshops, Infoveranstaltungen und anderes.
- Zielgerichtete Unterstützung für Zivilschutzorganisationen, welche durch den schweizerischen Zivilschutzverband oder den Kanton nicht abgedeckt wird oder werden kann.
- Pflege einer lösungs- und zukunftsorientierten Zusammenarbeit mit den kantonalen Stellen.
- Mitarbeit bei Vernehmlassungen für Zivilschutzbelange.
- Förderung des Kadernachwuchses.
- Einsatz für alle anderen mit dem Zivilschutz zusammenhängenden Belange.

Insgesamt gehören diesem Verband (Stand 1. Januar 2017) 70 Mitglieder an. Diese sind Kaderangehörige aus den Kantonen Thurgau, Zürich, St. Gallen, Schwyz, Appenzell Innerrhoden und Appenzell Ausserrhoden.

www.zivilschutzkader.ch

Meine Ziele als Präsident des Verbands Zivilschutzkader Ostschweiz | Den Zivilschutz als wichtigen Partner im Bereich Sicherheit und Bevölkerungsschutz zu etablieren.

- Die Kader des Zivilschutzes optimal zu vernetzen, um auf möglichst grosse Erfahrungswerte in der Bewältigung von Ereignissen und Aufgaben zurückgreifen zu können.
- Die Zusammenarbeit mit dem schweizerischen Zivilschutzverband zu vertiefen und Ideen, Vorgaben und Ausbildungen in die Weiterbildung der Zivilschutzkader einzubringen.
- Den Verband Zivilschutzkader Ostschweiz als Schnittmenge zwischen schweizerischem Zivilschutz und kantonalen Formationen einzubinden.

Das bieten die Zonenleiter den Mitgliedervetretern und Mitgliedern (Kommandanten, Kader):

Mehrmals pro Jahr Sitzungen und Besprechungen mit den Mitgliedervetretern

•
Schriftliche Informationen nach jeder Vorstandssitzung des SZSV über
"Aktuelles aus dem BABS und dem Vorstand"

•
Organisation von Informations-, Aus- und Weiterbildungsanlässen

•
Informationsblöcke an Veranstaltungen und Weiterbildungsanlässen, kantonalen
Kaderrapporten und Hauptversammlungen von Kaderorganisationen

•
Organisation von Anlässen für Kader von Mitglieder-Organisationen mit internen und
externen Referenten (BABS, Wirtschaft, Kader Partnerorganisationen etc.)

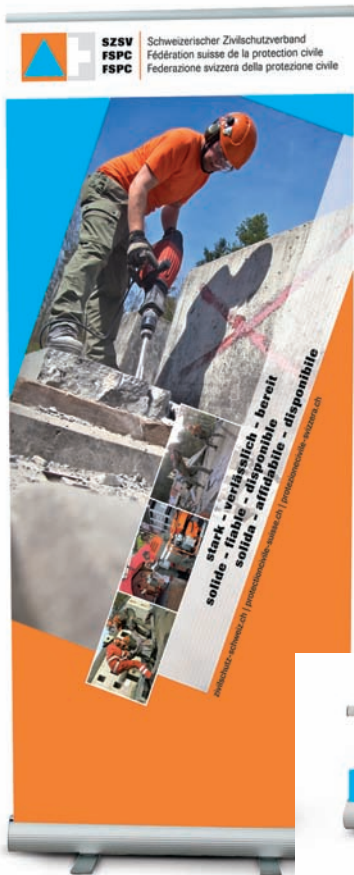
•
Referate über aktuelle Zivilschutzthemen

•
Fachveranstaltungen mit Besichtigungen

•
Erfahrungsaustausch-Anlässe (wie etwa "ZS-Bistro" der Zone 4)

•
Präsenz bei Veranstaltungen von Partnerorganisationen und Verbänden

•
Informationen und Berichte über Veranstaltungen auf der SZSV-Website und im
Printmedium "Zivilschutz Schweiz"



Der Zivilschutz als Blickfang

Zeigen, was der Zivilschutz zu bieten hat – mit den Roll-ups des Verbandes:

Der Schweizerische Zivilschutzverband SZSV nennt acht Roll-ups mit unterschiedlichen Sujets sein Eigen, die zusammen mit dem Slogan "stark – verlässlich – bereit" die Vorzüge der Bevölkerungsschutztruppe auf den Punkt bringen.

Verbandsmitglieder können die Roll-ups ausleihen, um den Zivilschutz beispielsweise an einer Veranstaltung noch besser zu präsentieren. Verpackt in der Tragtasche sind sie äusserst handlich, ausgezogen haben sie ein Format, das Blicke auf sich zu ziehen vermag (100 x 235 Zentimeter).



Weitere Informationen erhalten Interessierte bei:
SEKRETARIAT SZSV
 Christian Bühlmann, Höhenweg 5, 4657 Dulliken
 Telefon 062 295 06 91, Mobil 079 395 47 74



“Wir arbeiten an unserer Zukunft.”



IMPRESSUM

HERAUSGEBER
 Schweizerischer Zivilschutzverband SZSV
 zivilschutz-schweiz.ch

SEKRETARIAT SZSV
 Christian Bühlmann, Höhenweg 5, 4657 Dulliken
 Telefon 062 295 06 91, Mobil 079 395 47 74
 E-Mail: kontakt@szsv-fspc.ch

REDAKTION | MEDIENSTELLE
 chilimedia GmbH, 4600 Olten
 Telefon 062 207 00 40, chilimedia.ch

DRUCK | VERSAND
 Dietschi Print&Design AG, 4601 Olten
 Telefon 062 205 75 75, dietschi-pd.ch

AUFLAGE NR. 02|2017
 3'000 Exemplare
 Erscheinung: viermal jährlich